

nen Krise des Kapitalismus auszuarbeiten. Die Entwicklung der k. W. vollzieht sich nicht nur unter dem Einfluß ökonomischer und politischer Prozesse innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft, sondern immer mehr unter dem zunehmenden Einfluß und der zunehmenden Stärke des — *sozialistischen Weltsystems* unter Führung der Sowjetunion. Die Entwicklung der sozialistischen Länder ist untrennbar mit der Herausbildung eines qualitativ neuen Typs internationaler Beziehungen verbunden, der auf den Prinzipien des proletarischen Internationalismus, auf allseitiger Zusammenarbeit und gegenseitiger brüderlicher Hilfe der sozialistischen Länder, Gleichberechtigung und Achtung der nationalen Souveränität beruht — dem sozialistischen Internationalismus. Er verkörpert sich in der politischen, ökonomischen und militärischen Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten unter Führung der marxistisch-leninistischen Parteien, die sowohl für jedes einzelne dieser Länder wie auch für die Gemeinschaft der sozialistischen Staaten insgesamt von höchstem Nutzen ist. Als Hauptzentrum der Koordinierung der außenpolitischen Tätigkeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft hat sich die Organisation des Warschauer Vertrages (—► *Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand, 1855*) bewährt. Die ökonomische Zusammenarbeit der sozialistischen Länder wird durch den —\* *Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe* organisiert und koordiniert. Das von der XXV. Ratstagung des RGW angenommene Komplexprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und zur Entwicklung der sozialistischen

ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW sichert ein beschleunigtes ökonomisches und wissenschaftlich-technisches Wachstumstempo der sozialistischen Staatengemeinschaft und jedes Mitgliedstaates. Die sozialistische Staatengemeinschaft gibt der Welt das Vorbild einer künftigen weltweiten Gemeinschaft freier Völker. Die sozialistische Welt vermittelt der gesamten k. W. Erfahrungen von großer historischer Bedeutung. Während es 1917 in der Welt 400 000 Kommunisten gab, sind es 1971 etwa 50 Mill. Sie sind in 89 Parteien organisiert (1970). (1918 waren es 10, 1921 34, 1928 46, 1935 61, 1957 75 Parteien.) In den sozialistischen Ländern gibt es gegenwärtig weit mehr als 40 Mill. Kommunisten (davon Mitglieder der KPdSU: 14,5 Mill.), in den kapitalistischen Ländern Europas rd. 2,5 Mill. Die kommunistischen Parteien im nicht-sozialistischen Teil Asiens zählen etwa 650 000 Mitglieder. In Lateinamerika gibt es mehr als 500 000 und in Afrika über 60 000 Kommunisten. Die kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder sehen ihre Hauptaufgabe in der allseitigen Stärkung des sozialistischen Weltsystems und im umfassenden Aufbau des Sozialismus bzw. (in der UdSSR) in der Schaffung der materiell-technischen Grundlagen des Kommunismus. Die kommunistischen Parteien in den entwickelten kapitalistischen Ländern sind hier die einzige politische Kraft, die eine Alternative zum —► *staatsmonopolistischen Kapitalismus* bieten. Sie unternehmen große Anstrengungen, um die Einheit der verschiedenen Abteilungen der Arbeiterbewegung und das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft, der